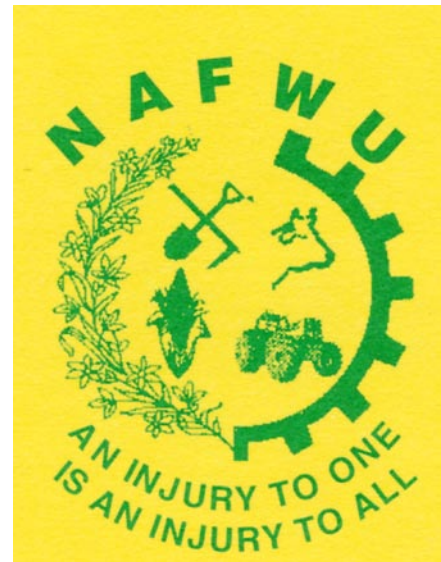


Postkoloniale Verantwortung und gewerkschaftliche Solidarität

Zur Lage der FarmarbeiterInnen und Landlosen in Namibia

27. September 2007, 19:00 Uhr IG-Metall-Haus, Großer Saal, 5.OG
Alte Jakobstr. 149, Berlin (nähe U1 Hallesches Tor)



Alfred Angula

Generalsekretär der Gewerkschaft der Landarbeiter-Innen und der Hausangestellten (NaFWU und NDAWU) informiert über die aktuelle Lage der LandarbeiterInnen und Landlosen, über den Verlauf der Landreform und über die Erfolge und Schwierigkeiten der Gewerkschaftsarbeit.

Lothar Nätebusch

IG Bauen-Agrar-Umwelt Berlin (IG BAU) berichtet über Erfahrungen mit internationaler gewerkschaftlicher Unterstützung.

Frank Renken

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro von Hüseyin Aydin (MdB „Die Linke“) gibt einen Überblick über die parlamentarischen Diskussionen zum deutsch-nambischen Verhältnis und zu den Entschädigungsforderungen Namibias.

Moderatorin: Ria Reich (Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall, Berlin)

Auch sieben Jahre nach der Unabhängigkeit werden die Besitz- und Arbeitsverhältnisse in Namibia von den früheren kolonialen Strukturen geprägt. Eine Entschädigung der von den deutschen Kolonialherren 1884 bis 1915 von ihrem Land Vertriebenen gab es nicht. Die Lebensbedingungen der FarmarbeiterInnen und Landlosen werden von Armut, Rechtslosigkeit und Marginalisierung bestimmt.

Gemeinsam mit den drei Kollegen auf dem Podium wollen wir über gewerkschaftliche und politische Möglichkeiten der Solidarität und Vernetzung diskutieren.

Arbeits  Internationalismus
IG Metall Verwaltungsstelle
Berlin

Industriegewerkschaft 
Bauen-Agrar-Umwelt
Bezirksverband Berlin